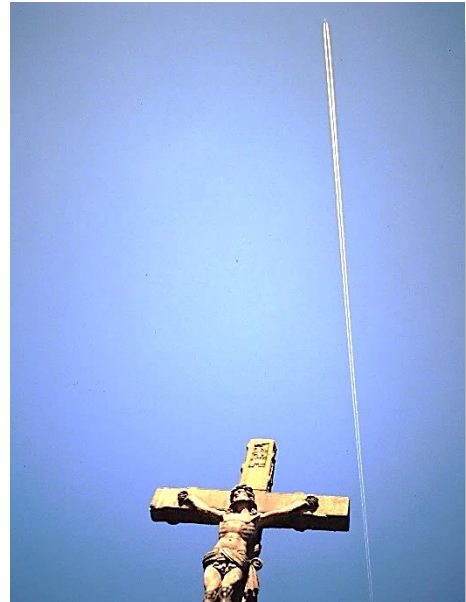


Himmelfahrt

Ein paar Fragen – und vielleicht Antworten darauf
von Joost Wejwer

Hmmm, Himmelfahrt? Was versteht man eigentlich darunter?

Unter „Himmelfahrt“ versteht man leibliche Entrückungen von Menschen in ein Jenseitiges, ohne dass dabei ein Leichnam dieser Menschen auf Erden zurückbleibt. Ein solches Geschehnis wird auch „Emporhebung“, „Aufnahme“, „Aufstieg“ oder „Auffahrt“ genannt.



Was kann man in der Bibel dazu lesen?

Die Bibel berichtet von **drei** Himmelfahrten:

- Im **Alten Testament** werden zwei Himmelfahrten erwähnt. Zum einen die des **Heno**ch (1. Mose 5, 24; auf die auch im Neuen Testament Bezug genommen wird, z.B. Hebräer 11,5) sowie die Himmelfahrt des Propheten **Elia** in einem feurigen Wagen (2. Könige 2, 11). Beide nimmt Gott unmittelbar zu sich auf.
- Im **Neuen Testament** wird an verschiedenen Stellen von der Himmelfahrt bzw. Emporhebung **Jesu** berichtet. Markus erwähnt die Himmelfahrt (Markus, 16, 19-20), Lukas berichtet ausführlicher darüber (Lukas 24, 50-53 und Apostelgeschichte 1, 1-14). Jesus selbst hat seine Himmelfahrt in unterschiedlichen Kontexten vorhergesagt (z.B. Mt. 26, 6; Johannes 6, 62; 13, 3 und 33 und öfter). Mehrfach wird auf die Himmelfahrt Jesu Bezug genommen (Apostelgeschichte 2,33-35; 3,21; 5,31; 7, 55; Epheser 4, 8-10; 1. Thessalonischer 1,10; 1. Timotheus 3, 16; Hebräerbrief 4, 14; 6, 19f; Offenbarung 1,13 und öfter).

Wird von weiteren Himmelfahrten berichtet?

Nicht biblisch belegt, aber im biblischen bzw. christlichen Zusammenhang stehen die Himmelfahrten des **Mose**, des **Jesaja** und des **Simon Petrus**.

In der orthodoxen und katholischen Lehre ist auch **Maria** – die Mutter Jesu – in den Himmel aufgenommen worden (von Papst Pius XII 1950 zum Dogma erhoben, wonach Maria „mit Leib und Seele“ in den Himmel aufgenommen wurde. Feier am 15. August).

Es wird auch von der Himmelfahrt **Mohammeds**, dem Stifter des Islam berichtet, der vor seiner Himmelfahrt in Jerusalem auf dem „Tempelberg“ betete (dort wurde eine Gedenkstelle, der „Himmelfahrtsdom“ errichtet), bevor er von dem Felsen (auf dem Abraham den Isaak opfern wollte) in den Himmel entrückt wurde. Über diesem Felsen wurde der „Felsendom“ errichtet.

Übrigens wird auch im **Koran** die Himmelfahrt Jesu erwähnt - Sure 4, 157 f (jedoch ohne vorherige Kreuzigung und Auferstehung).

Auch die römischen und griechischen Legenden und „Götterwelten“ kennen Himmelfahrten bzw. „Entrückungen“ ohne Zurücklassen eines Leichnams.

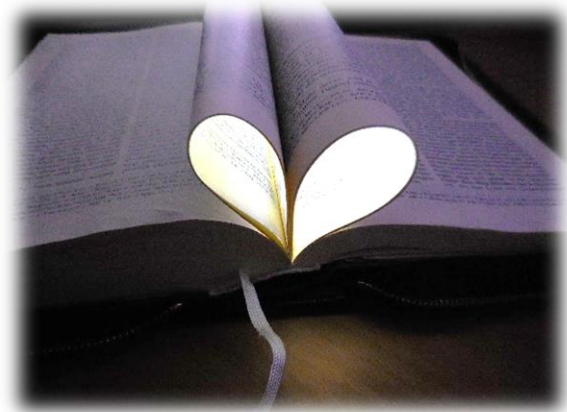
Lesen wir nun die drei Bibeltexte, welche die Himmelfahrt Jesu beschreiben:

➤ **Markus, 16, 19 - 20**

19 Nachdem der Herr Jesus mit ihnen (den Jüngern) geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

➤ **Lukas 24, 50 – 53**

50 Er (Jesus) führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. 51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. 52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude 53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.



➤ **Apostelgeschichte des Lukas 1, 1 – 14**

1 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte 2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte. 3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. 4 Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

6 Die nun zusammengeworfen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?

7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; 8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

9 Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. 11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der heißt Ölberg und liegt nahe bei Jerusalem, einen Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. 14 Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Blick über Jerusalem zum Ölberg, auf dem sich dieses Geschehnis ereignet hat. Dort wurde im 12. Jahrhundert die Himmelfahrtskapelle errichtet (auf dem Foto nicht zu sehen). Im Vordergrund die Erlöserkirche und der Felsendom, der über dem Felsen der Himmelfahrt Mohammeds errichtet wurde.



Wie können wir das verstehen?

Die Himmelfahrt wird oft als ein Aufschweben Jesu in die Weite des Himmels und Galaxien verstanden, zuweilen verbunden mit der Vorstellung, dass er dort neben Gott auf einem Thron sitzt, von Engeln umkreist. Diese Vorstellungen leiten sich zwar zum Teil von den biblischen Texten und Bildern ab, führen aber leicht zu einem Missverständnis des Himmelfahrtsgeschehens.

Die Himmelfahrt Jesu bedeutet nämlich genau nicht diese „Fernreise“ Jesu in eine ferne Weite, in der Raketen und Satelliten unterwegs sind und die Sterne funkeln. Diesen Himmel nennt man im Englischen „sky“.

Der Himmel, um den es hier geht, heißt im Englischen „heaven“. Dieser „Himmel“ meint keinen geografischen Ort, sondern den Bereich Gottes. Diesen Bereich bezeichnet beispielsweise das Vaterunser mit der Formulierung „Vater unser, der du bist im Himmel“. Dieser Himmel ist der Ort der vollkommenen Herrlichkeit und Macht, Macht über die Zeiten und Welten, die Macht der Liebe. Am Ende der Zeit ist dieser Himmel der Ausgangspunkt und das Ziel. Und dieser Himmel ist überall dort, wo Gottes Willen umgesetzt wird, wo es spürbar ist, wo Menschen Gott erfahren, erleben, ihn ehren, loben ... „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinen Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20).

Die Himmelfahrt Jesu heißt nicht, dass Jesus sich von den Menschen räumlich entfernen möchte, um von „da oben“ alles zu betrachten. Im Gegenteil: Es geht darum, dass er den

Menschen ganz nahe ist. Himmelfahrt ist keine „große Ent-Fernung“, sondern ein „ganz Nahe-Kommen“. Allerdings kein „Bleiben“ in der bisherigen Gestalt.



Die Jünger und andere Zeugen haben damals nach der Auferstehung Jesu in einem Zeitraum von 40 Tagen immer wieder Begegnungen mit ihm erlebt. An verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Situationen. Sie haben Jesus gesehen, aber nicht immer sofort erkannt. Sie haben mit ihm gesprochen und gegessen. Er hat sie gelehrt und ihnen zum Schluss gesagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 18-20)

In dieser Zeit war Jesus hörbar und sichtbar gegenwärtig. Und diese Form der Gegenwart, dieses „Bleiben“ ist nun mit der Himmelfahrt aufgehoben. Aber erst die Himmelfahrt und damit das Entschwinden in dieser Gestalt macht fortan das unsichtbare Dabeisein und Nahesein Jesu möglich.

Und so, wie der Engel den Frauen am Grab sagte: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er (Jesus) ist nicht hier, er ist auferstanden.“ (Lukas 24, 5f), so sagen die zwei Männer in weißen Gewändern bei der Himmelfahrt Jesu den Jüngern: „Was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“ (Apostelgeschichte 1, 11). Es macht keinen Sinn, in den Himmel zu schauen, denn so und „dort“ werdet ihr Jesus nicht finden. Aber in der Kraft des Heiligen Geistes werdet ihr ihn wieder spüren, erleben und mit ihm leben können. Daher kehren die Jünger „mit großer Freude“ (Lukas 24, 52) und großer Erwartung zurück nach Jerusalem.

Jesus ist kein Raumfahrer geworden. Wer so in den Himmel sieht, der schaut nur Löcher in die Luft. Wer aber mit der unsichtbaren, nicht (be)greifbaren Nähe Jesu rechnet, ist „mit einem Bein schon im Himmel“, dem Machtbereich Gottes und Jesu. Und für „das andere Bein“, mit dem wir noch ganz und gar im irdischen Leben stehen und leben, erbitten wir den Heiligen Geist. Dessen Kommen feiern in wenigen Tagen mit dem Pfingstfest.

„Alles schön und gut“ höre ich da einige sagen, „aber ist er nun aufgefahren oder nicht?“ Ja, wir kommen an die Grenzen unseres Vorstellungsvermögens. Aber das erleben wir ja auch sonst – Unvorstellbares passiert, verändert unser Leben, das Leben anderer. Begegnungen, Erfahrungen – im Augenblick das Corona-Virus ... Wer hätte sich das vor einem Jahr vorstellen können? Wir müssen Abstand halten – Jesus ist uns aber genau durch das Gegenteil – die Himmelfahrt – ganz nah! Dass unseren Vorstellungen Grenzen gesetzt sind, heißt nicht, dass es das Unvorstellbare nicht gibt oder dass „es“ nicht geschehen kann.



Und die Wolke?

Die Wolke ist ein Symbol für Gottes Gegenwart. Gott hat das Volk Israel tagsüber als Wolken- und nachts als Feuersäule durch die Wüste geführt (2. Mose 13, 21 f und öfter). Die Wolke, die die Stiftshütte bedeckte, bestimmt die Zeiten des Aufbruchs und des Bleibens (2. Mose 40, 34 – 38). An etlichen weiteren Stellen der Bibel wird darauf Bezug genommen und Gottes helfende und bewahrende Gegenwart damit verbildlicht (z.B. Jesaja 4, 5 oder 1. Korinther 10,1). Die „Feuersäule“ wiederum wird in der Symbolik am Pfingstfest in den feurigen „Zungen“ aufgenommen.



Himmelfahrt, Vatertag – ein gesetzlicher Feiertag?

Die frühe Christenheit verstand und feierte die Auferstehung Jesu, seine Himmelfahrt und die Ausgießung des Heiligen Geistes eher zeitgleich als eine einheitliche Feier, deren Ereignisse eng mit der Auferstehung zusammenhängen. (Es ist durchaus eine interessante theologische Diskussion, ob die Auferstehung Jesu gleichbedeutend mit seiner Himmelfahrt ist, auch wenn von unterschiedlichen Ereignissen ausgegangen wird).

Im 4. Jahrhundert wurden diese Ereignisse zunehmend als eigene „historische“ Feste wahrgenommen und gefeiert. Diese Form setzte sich durch und so wurde entsprechend der Berichte im Lukasevangelium Himmelfahrt 40 Tage und Pfingsten 50 Tage nach Ostern gefeiert. Mit der Feier der Himmelfahrt Jesu 40 Tage **nach** Ostern entspricht diese Zeit der 40 tägigen Fastenzeit **vor** Ostern.

Da Ostern ein „bewegliches Fest“ ist (immer der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond, also nach dem 21. März), variiert auch Himmelfahrt und kann frühestens auf den 30.04. und spätestens auf den 3. Juni fallen. Aber es ist immer der Donnerstag nach dem 5. Sonntag nach Ostern. Die liturgische Farbe ist weiß.

In manchen Regionen gibt es katholische Bittprozessionen (seit dem 4. Jhd) oder den Brauch, nur fliegendes Fleisch (Geflügel) zu essen oder „Maivögel“ zu backen (Gebäck in Vogelform).

Seit 1934 ist Himmeltag ein gesetzlicher Feiertag in Deutschland - und auch in vielen anderen Ländern weltweit.



Ländern weltweit.

Ebenfalls seit dem vorigen Jahrhundert hat sich der Himmelfahrtstag für viele Menschen zum „Vatertag“ entwickelt, an dem Männer mehr oder weniger verbreitet als „Herrenpartie“ und zuweilen alkoholisiert unterwegs sind, andere mit ihren Familien einen Ausflug machen.

Und vielleicht erinnern sich ja manche bei solchen „Aus-Flügen“ genau an den besonderen „Aus-Flug“, die Himmelfahrt Jesu zu seinem himmlischen Vater – um uns unsichtbar nahe sein zu können.

Ich wünsche ein gesegnetes Himmelfahrtsfest! Ihr und Euer Joost Wejwer

(Alle Fotos, Texte und Kontakt: joost.wejwer@ekiba.de)

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an **Gott**,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an **Jesus Christus**,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den **Heiligen Geist**,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen